

Anfragen und Rückfragen einen erheblichen Teil der Tätigkeit des Vorstandes ausgemacht. Den Herren, die uns durch Auskünfte unterstützten, sei hiermit unser Dank zum Ausdruck gebracht.

Über die Mitgliederbewegung ist folgendes zu berichten:

Es sind im Berichtsabschnitt 37 Aufnahmeversuche für den Verband eingegangen:

	Verleger	Sortimenter
Aufgenommen wurden	13	11
Abgelehnt wurden	—	2
Nicht geantwortet haben	4	6
Unerledigt sind noch	—	1
Die Zahl der Mitglieder betrug 1923		285
Dazu wurden neu aufgenommen		24
	Summa:	309

Dabon gehen ab

	Verleger	Sortimenter
	übertrag:	309
Infolge Austrittserklärung	11	
Infolge Geschäftsaufgabe	1	
Gestorben	1	
	13	13

Die jetzige Mitgliederzahl beträgt mithin 296

Zur Aufnahme in das Adreßbuch meldeten sich 34 Firmen, und zwar 16 Verleger und 18 Sortimenter.

	Verleger	Sortimenter
Zur Aufnahme haben wir empfohlen	15	12
Abgelehnt wurden	1	4
Zurückgestellt auf später wurden	—	1
Unerledigt blieben	—	1

Als neue Mitglieder wurden nachstehende Herren und Damen in unseren Verband aufgenommen:

- Herr Paul Zierfuß, Arnstadt i. Th.;
 Frau Marg. Jost i. Fa. Waldemar Jost, Arnstadt i. Th.;
 Herr Friedr. Dieter i. Fa. Deutscher Kultur- und Heimatverlag, Ballenstedt;
 Herr Rudolf Jensch i. Fa. Deutsche Gemeinschaft m. b. H., Bad Berka;
 Herr Walter Mittenzwei i. Fa. Deutsche Gemeinschaft m. b. H., Bad Berka;
 Herr Georg Krause i. Fa. Buchhandlung Gustav Krause, Delitzsch;
 Herr Richard Klein, Buchhandlung, Eckartsberga i. Th.;
 Frau Rose Bögel, Schulbuchhandlung, Eisleben;
 Herr Otto Manger i. Fa. J. Mangers Buchhandlung, Gardelegen;
 Herr Otto Bockamp i. Fa. Auriga Verlag, Gotha;
 Herr Theodor Klemm i. Fa. Justus Perthes, Gotha;
 Frau Martha Tausch i. Fa. Tausch & Große, Halle a. S.;
 Herr Paul Berner i. Fa. Heimatverlag für Schule u. Haus, Halle a. Saale;
 Herr Theodor Heinrichshofen, Magdeburg;
 Herr Joh. Friedr. Eilers, Magdeburg;
 Herr Otto Horn i. Fa. Gustav Klingenstein, Salzwedel;
 Freiin Leonie von Bohnenburg i. Fa. Treue-Buchhandlung, S. m. b. H., Söllstedt;
 Herr Gustav Finger i. Fa. Behrens, Forth & Co., Weimar;
 Herr Otto Dorfner i. Fa. Reiter-Verlag, Weimar;
 Herr Dr. H. Jenne i. Fa. Hopfsche Verlagsbuchdruckerei, Wittenberg;
 Herr Franz Koennecke i. Fa. Karas & Koennecke, Halle a. Saale.

Durch den Tod wurde uns entzogen am 31. März 1924: Herr Hofbuchhändler Hugo Brunner, Eisenach, der dem Verband seit 1888 angehörte.

Wir sind am Schluß unserer Berichterstattung und glauben, unsern Mitgliedern ein vollständiges Bild gegeben zu haben von alledem, was im Laufe des nun beendeten Verbandsjahres sich ereignete.

Wenn wir Ihnen zu Ende des vorigen Jahres Goethes Worte zuriefen: »Wir heißen Euch hoffen«, so muß auch für das nun beginnende diese Mahnung zum Leitstern werden. Die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Tage dürften eine leichte Entspannung des Geschäftslebens mit sich bringen und wieder günstigere Verhältnisse schaffen. Allein dabei darf nicht vergessen werden, daß es nur redliche Arbeit und treueste Pflichterfüllung sind, die letzten Endes uns zu völliger Freiheit führen werden. Lassen Sie uns daher frischen Mutes in das neue Verbandsjahr eintreten mit dem Gelöbniß, in Rechtsschaffenheit und Liebe zu unserem Berufe allezeit zusammenzutreten, denn

Einigkeit und Recht und Freiheit
 Sind des Glückes Unterpfand!

Fritz Wahle.

Vom Bildpostkartenmarkt einst und jetzt.

Antwort an Herrn Andelfinger-München auf seinen Artikel im Vbl. Nr. 229 vom 29. September.

Der Kaufmann darf nicht Pessimist sein. Vieles zugegeben von dem, was Sie in so beredten Worten sagen, aber die Bildpostkarte ist nicht tot, und solange die Freude am Bilde in unserm Volk bestehen bleibt, wird auch die Bildpostkarte leben. Daß die Verleger von Ansicht- und Bildpostkarten wie alle anderen Zweige des Verlags und des ehrlichen Handels durch die Inflation arg geschöpft worden und heute nicht in rosigter Lage sind, das ist selbstverständlich. Die wahllose Herstellung von Neuheiten hat damit — und dieses vielleicht nicht zum Schaden der Bildpostkarte — aufgehört, aber das Publikum, das Sortiment und der Großhandel schreien nach Neuheiten, und die wirkliche Kunstpostkarte, nicht aber der Kitsch, der an niedrige Instinkte und billige Preise appelliert, wird sich sehr schnell wieder ihre alte Stellung erobern.

Nur unter einer Bedingung aber wird dies möglich sein, und unser aller Aufgabe ist es, hieran mitzuwirken, und das ist: vernünftige, zeitgemäße Ladenpreise durchzusetzen und hierzu Publikum, Sortiment und Großhandel zu erziehen, wenn wir Verleger unsere Aufgabe erfüllen sollen, dem Markt wieder Neuheiten zuzuführen und denselben gesund zu erhalten. Noch immer nicht hat sich genügend die Ansicht durchgerungen, daß auch die Bildpostkarte zu Vorkriegspreisen nicht mehr herzustellen ist, und daß ein Wertobjekt, selbst so bescheiden und anspruchslos, wie es die Bildpostkarte ist, und das ebenso wie jedes andere graphische Erzeugnis den doppelten, wenn nicht zweieinhalbfachen Herstellungspreis der Vorkriegszeit bedingt, auch zum doppelten, wenn nicht zweieinhalbfachen Vorkriegspreis verkauft werden muß, und daß es nun einmal mit den populären 10-Pfennig-Karten zu Ende ist. Zur Resignation und zum Pessimismus ist deshalb noch kein Grund, und wir würden dem gesamten Postkartenmarkt und vor allem uns selbst als Verlegern einen schlechten Dienst erweisen, wenn wir mutlos die Hände in den Schoß legen und auf bessere Zeiten warten wollten, während Millionen von Menschen, jung und alt, immer noch die Lust und Liebe zum Bilde haben und einen sinnigen Gruß und ein warmes Freundeswort auf einer künstlerischen Bildpostkarte willkommen heißen.

Berlin.

L. Wohlgemuth,

i. Fa. Wohlgemuth & Löhner, Kunstverlagsgesellschaft m. b. H.

Die Lage auf dem Materialienmarkte.

Von Otto Richter, Direktor der Matgra-A.-G., Leipzig.

Die von der Staatsregierung Mitte vergangenen Monats angekündigten Verbilligungen für Frachten, Steuern und Kohlen sind zum größten Teil zur Durchführung gekommen. Auch die Geldlage ist eine bessere geworden. Die Privatbanken haben ihre Provisionsätze von 1% per Monat auf ½% herabgesetzt, sodaß heute die Zinsätze nicht mehr 24% im Jahre betragen, sondern nur 18%. Auch sind bei dem größten Teil der Privatbanken die Unkostenzuschläge, wie Umsatzprovision, Vergütung der Porti usw., fast restlos gefallen. Von seiten der Reichsbank ist das Dreimonats-Akzept zugelassen worden und auch sonst eine etwas entgegenkommendere Behandlung bei Kreditgesuchen und Wechseldiskontierungen eingetreten. Die Schwierigkeit, bei der Reichsbank Wechsel zu diskontieren, besteht heute in der Hauptsache noch darin, daß noch immer drei Unterschriften verlangt werden, und zwar drei Unterschriften von Firmen, die in ihrem inneren Werte